

Qualifikationsverfahren 2015

**Fachfrau Betreuung EFZ/
Fachmann Betreuung EFZ**

Spezifische Berufskennnisse

Position 4:

- Begleiten, Betreuen im Alltag
- Mensch und Entwicklung, Kommunikation, Zusammenarbeit
- Berufsrolle, Ethik, Rahmenbedingungen;
Organisation, Arbeitstechnik, Qualität

Kinderbetreuung

Vorlage für Expertinnen und Experten

Zeit **60 Minuten für 4 Praxissituationen**

Hinweis Wird eine bestimmte Anzahl Nennungen verlangt, zählt nur die festgelegte Anzahl in der Reihenfolge der Auflistung.

Bei der Bewertung der einzelnen Aufträge können ½ Punkte vergeben werden.

Hilfsmittel keine

Notenskala	Maximale Punktezahl: 57
	54.5 - 57.0 Punkte = Note 6.0
	48.5 - 54.0 Punkte = Note 5.5
	43.0 - 48.0 Punkte = Note 5.0
	37.5 - 42.5 Punkte = Note 4.5
	31.5 - 37.0 Punkte = Note 4.0
	26.0 - 31.0 Punkte = Note 3.5
	20.0 - 25.5 Punkte = Note 3.0
	14.5 - 19.5 Punkte = Note 2.5
	9.0 - 14.0 Punkte = Note 2.0
	3.0 - 8.5 Punkte = Note 1.5
	0.0 - 2.5 Punkte = Note 1.0

Sperrfrist Diese Prüfungsaufgaben dürfen vor dem **1. September 2016 nicht** zu Übungszwecken verwendet werden

Erarbeitet durch: Arbeitsgruppe Prüfungsfragen Fachfrau Betreuung / Fachmann Betreuung EFZ, BK

Herausgeber: SDBB, Abteilung Qualifikationsverfahren, Bern

Praxissituation 1	Anzahl Punkte																
	maximal	erreicht															
<p>Auftrag 1</p> <p>a) Beschreiben Sie den kognitiv-sozialen Entwicklungsschritt, den Lea vollzogen hat, so dass sich bei ihr das Fremdeln / die Achtmonatsangst zeigt.</p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lea erkennt das Gesicht ihrer hauptsächlichen Bezugsperson wieder, sie kann zwischen fremden und vertrauten Personen unterscheiden. • Die Objektpermanenz wächst. Dies löst bei Ihr Trennungsangst aus. <p style="text-align: right;"><i>Korrekte Beschreibung 1 Punkt</i></p> <p>b) Beschreiben Sie drei Haltungen, die Sie bei der Eingewöhnung von Lea einnehmen.</p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich gebe Lea und den Eltern genügend Zeit, mindestens 2 Wochen, um sich mit der neuen Situation vertraut zu machen, sich einzugewöhnen. • Ich akzeptiere eine langsame Ablösung der vertrauten Bezugsperson. • Ich zeige Geduld und Verständnis für die eventuell ambivalenten Gefühle von Kind und Eltern. • Ich lasse die Teilnahme in allen Bereichen des Tagesablaufs während der Eingewöhnung für die Eltern zu. • Ich zeige mich offen für die Anliegen der Eltern. • Ich beobachte aufmerksam die Signale des Kindes und reagiere feinfühlig und prompt, Lea sollte nicht in lautes Weinen ausbrechen. • Ich lasse mich von den Eltern in der Ausführung ihrer gewohnten Pflegetätigkeiten anleiten. • Ich zeige Empathie für Kind und Eltern, versuche ihre Sicht zu verstehen, und darauf aufbauend die Eingewöhnung zu gestalten. <p style="text-align: right;"><i>Korrekte Beschreibung je 1 Punkt</i></p> <p>Korrekturhinweis: Antworten müssen auf das Alter von 9 Monaten bezogen sein, müssen die eigene Haltung während des Prozesses beschreiben. Antwort: "Ich gewöhne nach Eingewöhnungsmodell oder Berliner Modell ein" ist zu wenig konkret und gilt als falsch.</p> <p>Auftrag 2</p> <p>Aufgrund der Reaktion von Lea beim ersten Trennungsversuch während der Eingewöhnung gehen Sie davon aus, dass Lea ein sicheres Bindungsverhalten zu ihren Eltern aufgebaut hat. Kreuzen Sie an, aus welcher Beobachtung Sie diesen Schluss ziehen können.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 70%;">Beobachtungen zum Thema Bindungsverhalten</th> <th style="width: 15%;">richtig</th> <th style="width: 15%;">falsch</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Lea wirkt bei der ersten Trennung verunsichert, krabbelt zur Tür, weint laut und schlägt gegen die Tür.</td> <td></td> <td style="text-align: center;">X</td> </tr> <tr> <td>Lea reagiert bei der ersten Trennung nicht, spielt für sich alleine weiter.</td> <td></td> <td style="text-align: center;">X</td> </tr> <tr> <td>Lea ist kurzfristig irritiert und weint, als ihre Bezugsperson den Raum verlässt.</td> <td style="text-align: center;">X</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Lea beginnt mit dem Oberkörper zu schaukeln, als die Bezugsperson den Raum verlässt.</td> <td></td> <td style="text-align: center;">X</td> </tr> </tbody> </table> <p style="text-align: right;"><i>Pro richtigem Kreuz je 0.5 Punkte</i></p>	Beobachtungen zum Thema Bindungsverhalten	richtig	falsch	Lea wirkt bei der ersten Trennung verunsichert, krabbelt zur Tür, weint laut und schlägt gegen die Tür.		X	Lea reagiert bei der ersten Trennung nicht, spielt für sich alleine weiter.		X	Lea ist kurzfristig irritiert und weint, als ihre Bezugsperson den Raum verlässt.	X		Lea beginnt mit dem Oberkörper zu schaukeln, als die Bezugsperson den Raum verlässt.		X	1	
Beobachtungen zum Thema Bindungsverhalten	richtig	falsch															
Lea wirkt bei der ersten Trennung verunsichert, krabbelt zur Tür, weint laut und schlägt gegen die Tür.		X															
Lea reagiert bei der ersten Trennung nicht, spielt für sich alleine weiter.		X															
Lea ist kurzfristig irritiert und weint, als ihre Bezugsperson den Raum verlässt.	X																
Lea beginnt mit dem Oberkörper zu schaukeln, als die Bezugsperson den Raum verlässt.		X															
	3																
	2																
Übertrag	6																

Praxissituation 1		Anzahl Punkte maximal	erreicht
Übertrag		6	
<p>Auftrag 3</p> <p>Sie haben sich bereits Gedanken zum Abschiedsritual für Gian gemacht.</p> <p>a) Entwickeln und beschreiben Sie ein passendes Ritual aufgrund der vier Kriterien aus der Praxissituation.</p> <p>b) Begründen Sie Ihre Wahl mit fachlichen Überlegungen, in Bezug auf die vier Kriterien aus der Praxissituation.</p>			
<p>Beschreibung Ritual</p>	<p>Fachliche Überlegungen zu den vier Kriterien</p>		
<p><i>Individuelle Lösungen:</i></p> <p>4 Kriterien müssen erfüllt sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Altersadäquat für ein Kind im Alter von 23 Monaten • Symbolgehalt ist ersichtlich, ein Symbol wird genannt, eingesetzt • Das Ritual wird als wiederholende Sequenz geplant, der Zeitabschnitt ist sinnvoll für ein 60% betreutes Kind (1-2 Wochen) • Eine Sinneswahrnehmung kann gemacht werden <p><i>z.B.</i> Das Ritual beginnt 2 Wochen vor dem Übertritt, immer im Begrüßungskreis am Morgen, wenn Gian in der Kita ist. (6x) Ich würde ein Plakat gestalten mit einem Regenbogen. Es hat sechs Stationen / Felder darauf, für jeden Tag, an dem Gian noch auf der Gruppe ist. Die Felder befinden sich immer auf einem anderen Farbstreifen des Regenbogens. Auf die Felder kann ein Essenteller gestellt werden. Eine Raupe, die wie das „Kitaräupli“ aussieht, kriecht jeden Tag ein Feld weiter. Dazu betrachten wir das Bilderbuch die Raupe Nimmersatt; jeden Tag isst sich diese Raupe durch ein Lebensmittel hindurch. Gian darf jeweils den Kindern diese Lebensmittel zum Probieren geben. Am zweitletzten Tag verpuppt sich die Raupe, Gian kann sich in eine Decke einwickeln und die anderen Kinder klopfen sachte auf seine Körper, ich sage ihm, dass er sich so darauf vorbereiten kann, morgen zur Gruppe Regenbogen zu fliegen. Am letzten Tag befestige ich einen Schmetterling auf dem Plakat, Gian fliegt heute davon zur Gruppe Regenbogen. Wir essen ein letztes Abschiedszvieri und verabschieden uns von Gian. Anschliessend macht eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter mit Gian einen Besuch auf der Gruppe Regenbogen und sie bringen einige persönliche Gegenstände auf die Gruppe.</p>	<p>4 Begründungen der methodischen Mittel mit fachlichen Überlegungen sind gegeben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was ist altersadäquat? Welche Zeitspanne hat die Ritalsequenz? • Welches Symbol mit welcher Verbindung zum Übergang auf die neue Gruppe ist gewählt? • Wie wurde die zeitliche Wiederholung begründet? Welche Sinneswahrnehmung wurde gewählt, warum? <p><i>z.B.</i> Kinder im Alter von Gian sind noch nicht in der Lage, längere Zeitspannen zu überblicken.</p> <p>2 Wochen sind gewählt, damit alle Kinder die Gelegenheit erhalten sich zu verabschieden, auch wenn ein Kind in einer Woche krank sein sollte oder abwesend ist.</p> <p>Tägliche Wiederholung des Rituals an den letzten sechs Tagen, so wird es in Erinnerung bleiben. Ritual nimmt an Spannung zu in den letzten zwei Tagen.</p> <p>Als Symbol sind die Namen der Gruppen bildlich dargestellt, da diese bereits symbolisch für die verschiedenen Kita-Orte stehen.</p> <p>Die Sinne werden durch die Nahrungsaufnahme und durch die körperliche Fühlaktivität am zweitletzten Tag angesprochen.</p>	6	
<p><i>Beschreibung: für jedes erfüllte Kriterium 1Punkte Nennung der Begründungen je 0.5 Punkte</i></p>			
Übertrag		12	

Praxissituation 1	Anzahl Punkte	
	maximal	Erreicht
Übertrag	12	
<p>Auftrag 4</p> <p>Lesen Sie den Dialog zwischen einer Fachperson und Gian's Vater, der diesen am Abend abholt.</p> <p>Nennen Sie anschliessend vier unterschiedliche Funktionen des Tür- und Angelgesprächs, welche Sie aus diesem Dialog herauslesen können:</p> <p>Vater: „Hallo zusammen“ FaBe: „Guten Abend, Sandro. Gian ist in der Bauecke, er spielt schon länger als eine halbe Stunde dort und baut Türme.“ Vater: „Hatte er einen guten Tag?“ FaBe: „Ja, am Morgen haben wir für ihn das Abschiedsritual im Morgenkreis durchgeführt, da hatte ich das Gefühl, dass er weiss, dass es nun nicht mehr lange geht, bis er nicht mehr zu uns kommt.“ Vater: „Ja für uns ist es auch seltsam, dass wir dann nicht mehr zu den Räupli kommen werden, wann ist jetzt schon wieder das Übertrittsgespräch?“ FaBe: „Ich sehe kurz in der Agenda nach, ich glaube am 30. Juni... ja genau um 13.00h“ Vater: „OK“</p> <p><i>Gian hat seinen Vater in der Zwischenzeit gehört, ist zu ihm in den Eingangsbereich gekommen und ist jetzt auf seinen Armen.</i></p> <p>Vater: „Hallo Gian, so wir gehen nach Hause, sag, welches sind denn deine Gummistiefel? Zeig die mir mal...“</p> <p><i>Setzt Gian auf den Boden und dieser geht zu seinen Gummistiefeln und sagt:</i></p> <p>Gian: „Gian Tifu“ (Gummistiefel) Vater: „Sind das wirklich seine?“ FaBe: „Ja, die Regenjacke und Hose ist gleich hier, wir mussten Sie nach unserem Nachmittagsspaziergang zuerst etwas abtropfen lassen, es hat stark geregnet, aber Gian hatte seinen Spass und ist durch jede Pfütze gehüpft.“ Vater: „Ja, das macht er bei uns auch immer, nicht wahr Gian, ein richtiger Pfützenhüpfer“</p> <p><i>Stubst Gian an, Gian lacht. Die beiden ziehen sich an und verabschieden sich. Beim Hinausgehen fragt der Vater noch:</i></p> <p>Vater: „Ach was gab's eigentlich zum Mittagessen? Wir müssen noch etwas einkaufen zum Znacht, damit ich nicht gleich dasselbe mache...“ FaBe: „Es gab Spaghetti mit Tomatensauce und Zucchetti.“ Vater: „OK, Merci und bis Morgen.“ FaBe: „Wiedersehen, bis Morgen.“</p> <p><i>FaBe lacht und winkt ihnen noch kurz nach. Gian winkt zurück.</i></p>		
Übertrag	12	

Praxissituation 1	Anzahl Punkte											
	maximal	Erreicht										
Übertrag	12											
<p>z.B.</p> <p>Nennung von vier Funktionen des gelesenen Tür- und Angelgesprächs:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Austausch von Informationen über das Kind, über seine Gewohnheiten, Befindlichkeit.</i> • <i>Austausch über den Alltag der Gruppe, den Tagesablauf, Ernährung</i> • <i>Beziehungsarbeit mit Eltern.</i> • <i>Kurze administrative Tätigkeiten können gemacht werden, z.B. Daten nachsehen.</i> <p style="text-align: right;"><i>Pro sinngemäss richtige Nennung 0.5 Punkte, max. 2 Punkte</i></p> <p>Auftrag 5</p> <p>Beschreiben Sie bei der untenstehenden Liste von Vorbereitungsschritten zu Gians Übertrittsgespräch je ein Ziel, welches Sie mit den einzelnen Planungsschritten erreichen wollen.</p> <p>z.B.</p> <table border="1" style="width: 100%;"> <thead> <tr> <th style="width: 40%;">Vorbereitungsschritte für das Übertrittsgespräch von Gian</th> <th>Ziel dieser Vorbereitung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Termin vereinbaren</td> <td> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Es findet eine rechtzeitige Information statt.</i> • <i>Alle Beteiligten können es sich einrichten, anwesend zu sein.</i> • <i>Das Gespräch kann im Arbeitsplan berücksichtigt werden.</i> </td> </tr> <tr> <td>Team und Leitung informieren</td> <td> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Alle können Rückmeldungen für das Gespräch einbringen oder diese können gesammelt werden.</i> • <i>Terminkollisionen können so vermieden werden.</i> • <i>Die Leitung ist informiert, und sie kann so die Ausführung der Qualitätssicherung kontrollieren.</i> </td> </tr> <tr> <td>Akten, schriftliche Unterlagen von Gian bereitstellen</td> <td> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Die Entwicklung von Gian kann anhand von konkreten Beobachtungen dargelegt werden.</i> • <i>Es kann ein Rückblick auf die Zielsetzungen und Zielerreichung gegeben werden.</i> • <i>Es kann generell die Zeit, in der Gian auf der Säuglingsgruppe war, im Rückblick betrachtet werden.</i> </td> </tr> <tr> <td>Sitzungszimmer einrichten</td> <td> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Es sollte eine angenehme Atmosphäre geschaffen werden.</i> • <i>Das Sitzungszimmer ist aufgeräumt, vorbereitet und gelüftet.</i> • <i>Das Gespräch kann termingerecht gestartet werden, ohne dass noch Stühle, Wassergläser, usw. organisiert werden müssen.</i> </td> </tr> </tbody> </table>	Vorbereitungsschritte für das Übertrittsgespräch von Gian	Ziel dieser Vorbereitung	Termin vereinbaren	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Es findet eine rechtzeitige Information statt.</i> • <i>Alle Beteiligten können es sich einrichten, anwesend zu sein.</i> • <i>Das Gespräch kann im Arbeitsplan berücksichtigt werden.</i> 	Team und Leitung informieren	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Alle können Rückmeldungen für das Gespräch einbringen oder diese können gesammelt werden.</i> • <i>Terminkollisionen können so vermieden werden.</i> • <i>Die Leitung ist informiert, und sie kann so die Ausführung der Qualitätssicherung kontrollieren.</i> 	Akten, schriftliche Unterlagen von Gian bereitstellen	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Die Entwicklung von Gian kann anhand von konkreten Beobachtungen dargelegt werden.</i> • <i>Es kann ein Rückblick auf die Zielsetzungen und Zielerreichung gegeben werden.</i> • <i>Es kann generell die Zeit, in der Gian auf der Säuglingsgruppe war, im Rückblick betrachtet werden.</i> 	Sitzungszimmer einrichten	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Es sollte eine angenehme Atmosphäre geschaffen werden.</i> • <i>Das Sitzungszimmer ist aufgeräumt, vorbereitet und gelüftet.</i> • <i>Das Gespräch kann termingerecht gestartet werden, ohne dass noch Stühle, Wassergläser, usw. organisiert werden müssen.</i> 	2	
Vorbereitungsschritte für das Übertrittsgespräch von Gian	Ziel dieser Vorbereitung											
Termin vereinbaren	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Es findet eine rechtzeitige Information statt.</i> • <i>Alle Beteiligten können es sich einrichten, anwesend zu sein.</i> • <i>Das Gespräch kann im Arbeitsplan berücksichtigt werden.</i> 											
Team und Leitung informieren	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Alle können Rückmeldungen für das Gespräch einbringen oder diese können gesammelt werden.</i> • <i>Terminkollisionen können so vermieden werden.</i> • <i>Die Leitung ist informiert, und sie kann so die Ausführung der Qualitätssicherung kontrollieren.</i> 											
Akten, schriftliche Unterlagen von Gian bereitstellen	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Die Entwicklung von Gian kann anhand von konkreten Beobachtungen dargelegt werden.</i> • <i>Es kann ein Rückblick auf die Zielsetzungen und Zielerreichung gegeben werden.</i> • <i>Es kann generell die Zeit, in der Gian auf der Säuglingsgruppe war, im Rückblick betrachtet werden.</i> 											
Sitzungszimmer einrichten	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Es sollte eine angenehme Atmosphäre geschaffen werden.</i> • <i>Das Sitzungszimmer ist aufgeräumt, vorbereitet und gelüftet.</i> • <i>Das Gespräch kann termingerecht gestartet werden, ohne dass noch Stühle, Wassergläser, usw. organisiert werden müssen.</i> 											
Übertrag	18											

Praxissituation 2	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	18	
<p>Auftrag 1</p> <p>a) Das Prinzip „Bestrafen und Belohnen“, das die Betreuungsperson anwendet, kann von der Lerntheorie „operante Konditionierung / instrumentelles Lernen“ abgeleitet werden. Beschreiben Sie, wovon diese Theorie ausgeht.</p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Instrumentelles Lernen geht davon aus, dass Menschen nur aus den Konsequenzen lernen, die ihrem eigenen Verhalten folgen. • Erwünschtes Verhalten soll aufgebaut respektive unerwünschtes Verhalten abgebaut werden. <p style="text-align: right;"><i>Korrekte Beschreibung = 1 Punkt</i></p> <p>b) Beschreiben Sie vier unterschiedliche negative Folgen, die der Erziehungsstil der Betreuungsperson bei Lucia und Stefanie auslösen könnte, wenn diese Belohnungen regelmässig einsetzt.</p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gewünschtes Verhalten wird nur gezeigt, wenn es eine Belohnung gibt. • Ungewollt kann auch negatives Verhalten verstärkt werden, wie zum Beispiel auf Fehler von anderen hinweisen. • Gewünschtes Verhalten wird nicht aus eigener Überzeugung / Einsicht gezeigt. • Gewünschtes Verhalten wird nicht gezeigt, weil eine Regel verstanden ist, sondern wegen der Belohnung. • Erfolgt bei Initiativen und Engagement der Kinder kein Lob, fühlen sich die Kinder verunsichert / denken, was sie tun, ist nicht richtig. • Die Kreativität und Wissbegierde der Kinder kann eingedämmt werden. • Kinder werden unselbständig und passiv. • Lob kann Kinder „abhängig“ machen. Sie entwickeln weniger eigene Ideen, sondern fixieren sich auf die Rückmeldungen, Belohnungen und werden dadurch gesteuert. • Lob kann im Kontrast zur eigenen Einschätzung des Kindes stehen – dies führt zur Verunsicherung und zum Gefühl nicht verstanden, akzeptiert zu werden. <p style="text-align: right;"><i>Jede korrekte Beschreibung = 1 Punkt</i></p>	1	
	4	
Übertrag	23	

Praxissituation 2	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	23	
<p>Auftrag 2</p> <p>Die Betreuungsperson stellt eine materielle Belohnung in Aussicht, sie hätte auch eine immaterielle Belohnung anwenden können.</p> <p>Nennen Sie vier unterschiedliche Beispiele immaterieller Belohnungen, welche in der Praxissituation ebenfalls möglich gewesen wären.</p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Immer loben, wenn die beiden Kinder rücksichtsvoll sind. • Aufmerksamkeit im Freispiel vermehrt den beiden Mädchen geben, wenn diese nicht dominant sind, nicht negativ auffallen. • Ein Ausflugsziel am Nachmittag darf gewünscht werden, wenn die Kinder im Freispiel allen Freiraum lassen. • Die beiden Mädchen dürfen etwas Besonderes tun, was sie gerne machen, z. B: etwas werken, basteln, Musik hören...wenn der Morgen gut verlaufen ist. • Gemeinsam Zeit verbringen, ein Brettspiel mit den beiden Mädchen in der Mittagspause spielen. • Den Besuch einer Veranstaltung in Aussicht stellen. <p style="text-align: right;"><i>Jede korrekte Nennung = 0,5 Punkt</i></p>	2	
Übertrag	25	

Praxissituation 2		Anzahl Punkte															
		maximal	erreicht														
Übertrag		25															
<p>Auftrag 3</p> <p>Als Alternativen zu einem belohnenden und strafenden Erziehungsstil kann die Bemühung zur gegenseitigen Kooperation mit einem demokratischen oder partizipativen Erziehungsstil gesehen werden.</p> <p>Beschreiben Sie je eine Möglichkeit, welche die demokratische oder partizipative Erziehung zu den folgenden Elementen der autoritären, strafenden und belohnenden Erziehung bietet.</p> <p>z.B</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Autoritärer, strafender/ belohnender Stil</th> <th>Beschreibung je einer demokratischen / partizipativen Alternative</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Gehorsam gegenüber Erwachsenen wird stark fordern.</td> <td>Anstelle von Gehorsam wird in der demokratischen Erziehung die Eigenverantwortung gefördert.</td> </tr> <tr> <td>Es wird oft getadelt.</td> <td>Statt zu tadeln wird auf einsichtig machen oder erklären gesetzt.</td> </tr> <tr> <td>Es werden Strafen als Erziehungsmittel eingesetzt.</td> <td>Es wird auf Strafen verzichtet, oder es erfolgen angekündigte logische Konsequenzen.</td> </tr> <tr> <td>Viele Entscheidungen werden fremd bestimmt.</td> <td>Die Selbstbestimmung / Autonomie der Kinder und Jugendlichen wird gefördert</td> </tr> <tr> <td>Konflikte zwischen Gleichaltrigen werden von den Erwachsenen unterdrückt.</td> <td>In der demokratischen Erziehung werden Kinder befähigt, Konflikte gemeinsam zu lösen.</td> </tr> <tr> <td>Es wird mit Loben und Belohnen als Erziehungsmittel gearbeitet.</td> <td>Loben kann durch eine bewusste Kommunikation mit Ich – Botschaften ersetzt werden.</td> </tr> </tbody> </table> <p style="text-align: right;"><i>Pro Beschreibung einer plausiblen Alternative= 1 Punkt</i></p> <p>Als Antwort bei allen Punkten möglich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Umgang ist partnerschaftlich. • Hierarchien werde flach gehalten. • Die Kooperation des Kindes wird angestrebt. 		Autoritärer, strafender/ belohnender Stil	Beschreibung je einer demokratischen / partizipativen Alternative	Gehorsam gegenüber Erwachsenen wird stark fordern.	Anstelle von Gehorsam wird in der demokratischen Erziehung die Eigenverantwortung gefördert.	Es wird oft getadelt.	Statt zu tadeln wird auf einsichtig machen oder erklären gesetzt.	Es werden Strafen als Erziehungsmittel eingesetzt.	Es wird auf Strafen verzichtet, oder es erfolgen angekündigte logische Konsequenzen.	Viele Entscheidungen werden fremd bestimmt.	Die Selbstbestimmung / Autonomie der Kinder und Jugendlichen wird gefördert	Konflikte zwischen Gleichaltrigen werden von den Erwachsenen unterdrückt.	In der demokratischen Erziehung werden Kinder befähigt, Konflikte gemeinsam zu lösen.	Es wird mit Loben und Belohnen als Erziehungsmittel gearbeitet.	Loben kann durch eine bewusste Kommunikation mit Ich – Botschaften ersetzt werden.	6	
Autoritärer, strafender/ belohnender Stil	Beschreibung je einer demokratischen / partizipativen Alternative																
Gehorsam gegenüber Erwachsenen wird stark fordern.	Anstelle von Gehorsam wird in der demokratischen Erziehung die Eigenverantwortung gefördert.																
Es wird oft getadelt.	Statt zu tadeln wird auf einsichtig machen oder erklären gesetzt.																
Es werden Strafen als Erziehungsmittel eingesetzt.	Es wird auf Strafen verzichtet, oder es erfolgen angekündigte logische Konsequenzen.																
Viele Entscheidungen werden fremd bestimmt.	Die Selbstbestimmung / Autonomie der Kinder und Jugendlichen wird gefördert																
Konflikte zwischen Gleichaltrigen werden von den Erwachsenen unterdrückt.	In der demokratischen Erziehung werden Kinder befähigt, Konflikte gemeinsam zu lösen.																
Es wird mit Loben und Belohnen als Erziehungsmittel gearbeitet.	Loben kann durch eine bewusste Kommunikation mit Ich – Botschaften ersetzt werden.																
Übertrag		31															

Praxissituation 3	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	31	
<p>Auftrag 1</p> <p>Schreiben Sie eine Verhaltensweise auf, welche Sie bei Olivia beobachten.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-top: 10px;"> <p>Beobachtbare Verhaltensweise</p> <p><i>Olivia schubst und beisst.</i></p> <p><i>(Achtung es dürfen keine Interpretationen enthalten sein wie: oft, immer, unkooperativ, provoziert....)</i></p> </div> <p style="text-align: right; margin-top: 5px;"><i>Beschreibung = 1 Punkt</i></p>	1	
<p>Auftrag 2</p> <p>Beschreiben Sie vier mögliche, bewusste oder unbewusste Absichten, die ihrem Verhalten zugrunde liegen könnten.</p> <p><i>z.B.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Sie möchte so Kontakt zu anderen Kindern aufnehmen (Beziehungsaufbau).</i> • <i>Sie sucht Aufmerksamkeit bei den Betreuungspersonen.</i> • <i>Sie sucht Hilfe; es könnte ein Hilfeschrei aufgrund einer Überforderungssituation sein.</i> • <i>Sie will zeigen, dass es ihr nicht gut geht.</i> • <i>Sie versucht ihre Anspannungen, Frustration durch aggressives Verhalten abzubauen.</i> • <i>Sie testet mit ihrem Verhalten Grenzen der anderen Kinder oder Regeln aus.</i> • <i>Sie will ihren Selbstwert erhöhen durch das Erniedrigen anderer Kinder.</i> <p style="text-align: right; margin-top: 10px;"><i>Pro Beschreibung = 1 Punkt max. 4 Punkte</i></p>	4	
Übertrag	36	

Praxissituation 3		Anzahl Punkte																																							
		maximal	erreicht																																						
Übertrag		36																																							
<p>Auftrag 3</p> <p>Sie suchen eine Erklärung für das Verhalten von Olivia.</p> <p>Lesen Sie die folgenden Beschreibungen und ordnen Sie die Nummern 1-8 den entsprechenden Erklärungssätzen zu.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 5%;">Nr.</th> <th style="width: 45%;">Beschreibung</th> <th style="width: 45%;">Erklärungssätze</th> <th style="width: 5%;">Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>Wenn eine Person nicht gelernt hat, Konflikte verbal zu lösen, setzt sie eventuell körperliche Gewalt ein.</td> <td>Aggression als Hilferuf</td> <td>6</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>Aggressionen als Mittel, um körperliche und kommunikative Aufmerksamkeit zu erhalten.</td> <td>Aggression bei Kontrollverlust</td> <td>5</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>Unangenehme oder belastende Situationen sollen durch aggressives Verhalten abgewendet werden.</td> <td>Aggression als Mittel zur Kommunikation</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>Aggressives Verhalten, dass aus Bewegungsmangel entsteht.</td> <td>Zuwendungshypothese</td> <td>2</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>Unüberschaubare und reizüberflutete Situationen, denen man über einen längeren Zeitraum ausgesetzt ist, oder denen man nicht entrinnen kann.</td> <td>Überforderungshypothese</td> <td>7</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>Die Person fühlt sich alleine gelassen und reagiert aggressiv. Gibt ein Zeichen, dass sie Unterstützung braucht.</td> <td>Aggression als Mittel zur Spannungsabfuhr</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>7</td> <td>Aggressive Verhaltensweisen als Reaktion auf Situationen, welche das Können der Personen übersteigen.</td> <td>Unterforderungshypothese</td> <td>8</td> </tr> <tr> <td>8</td> <td>Aufgrund eines Mangels an entwicklungsgemässen Angeboten, entstehen aggressive Verhaltensweisen.</td> <td>Vermeidungshypothese</td> <td>3</td> </tr> </tbody> </table> <p style="text-align: right;"><i>Pro richtiger Zuordnung 0.5 Punkte</i></p>				Nr.	Beschreibung	Erklärungssätze	Nr.	1	Wenn eine Person nicht gelernt hat, Konflikte verbal zu lösen, setzt sie eventuell körperliche Gewalt ein.	Aggression als Hilferuf	6	2	Aggressionen als Mittel, um körperliche und kommunikative Aufmerksamkeit zu erhalten.	Aggression bei Kontrollverlust	5	3	Unangenehme oder belastende Situationen sollen durch aggressives Verhalten abgewendet werden.	Aggression als Mittel zur Kommunikation	1	4	Aggressives Verhalten, dass aus Bewegungsmangel entsteht.	Zuwendungshypothese	2	5	Unüberschaubare und reizüberflutete Situationen, denen man über einen längeren Zeitraum ausgesetzt ist, oder denen man nicht entrinnen kann.	Überforderungshypothese	7	6	Die Person fühlt sich alleine gelassen und reagiert aggressiv. Gibt ein Zeichen, dass sie Unterstützung braucht.	Aggression als Mittel zur Spannungsabfuhr	4	7	Aggressive Verhaltensweisen als Reaktion auf Situationen, welche das Können der Personen übersteigen.	Unterforderungshypothese	8	8	Aufgrund eines Mangels an entwicklungsgemässen Angeboten, entstehen aggressive Verhaltensweisen.	Vermeidungshypothese	3	4	
Nr.	Beschreibung	Erklärungssätze	Nr.																																						
1	Wenn eine Person nicht gelernt hat, Konflikte verbal zu lösen, setzt sie eventuell körperliche Gewalt ein.	Aggression als Hilferuf	6																																						
2	Aggressionen als Mittel, um körperliche und kommunikative Aufmerksamkeit zu erhalten.	Aggression bei Kontrollverlust	5																																						
3	Unangenehme oder belastende Situationen sollen durch aggressives Verhalten abgewendet werden.	Aggression als Mittel zur Kommunikation	1																																						
4	Aggressives Verhalten, dass aus Bewegungsmangel entsteht.	Zuwendungshypothese	2																																						
5	Unüberschaubare und reizüberflutete Situationen, denen man über einen längeren Zeitraum ausgesetzt ist, oder denen man nicht entrinnen kann.	Überforderungshypothese	7																																						
6	Die Person fühlt sich alleine gelassen und reagiert aggressiv. Gibt ein Zeichen, dass sie Unterstützung braucht.	Aggression als Mittel zur Spannungsabfuhr	4																																						
7	Aggressive Verhaltensweisen als Reaktion auf Situationen, welche das Können der Personen übersteigen.	Unterforderungshypothese	8																																						
8	Aufgrund eines Mangels an entwicklungsgemässen Angeboten, entstehen aggressive Verhaltensweisen.	Vermeidungshypothese	3																																						
Übertrag		40																																							

Praxissituation 3	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	40	
<p>Auftrag 4</p> <p>Sie begleiten die Konfliktsituation mit Olivia und Julia.</p> <p>a) Nennen Sie vier Schritte der Konfliktbegleitung. z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die FaBe fragt die Kinder, was ist geschehen, warum? • Es wird nach Gefühlen gefragt, Gefühle werden beachtet und akzeptiert. • Die Kinder werden gefragt, wie es weitergehen soll. • Man bittet um Lösungen, sammelt sie, leistet Hilfestellung dazu. • Konsequenzen der Lösung werden erörtert. • Entscheidungsfindung, die FaBe fragt ob alle mit der Lösung einverstanden sind. • Beschreibt nochmals, oder lässt beschreiben, lässt die praktische Durchführung festlegen, oder legt fest. • Die FaBe spricht später nochmals die Lösung des Konfliktes an. <i>Pro korrekter Nennung 0.5 Punkt</i> <p>b) Beschreiben Sie konkret, wie Sie Olivia und Julia begleiten und dabei die Abmachung aus der Fallsupervision einhalten. Schreiben Sie in der Ich-Form.</p> <p>z.B. Ich gehe zu den beiden Kindern und frage, was geschehen ist, Julia biete ich an, zu mir zu kommen, damit sie bereits etwas Nähe erhält. Ich lasse Olivia vom zusammengefallenen Turm erzählen und frage nach ihren Gefühlen als der Turm zusammengebrochen ist. Ich frage auch Julia nach ihren Gefühlen oder verbalisiere sie für sie, wenn sie diese noch nicht ausdrücken kann. Ich frage wie wir nun mit der Situation umgehen, Julia muss zuerst verarztet werden, Olivia holt z. B. ein Kühlungspack, ich hole mit Julia eine Salbe, gemeinsam versorgen wir die rote Stelle an Julias Arm. Danach schauen wir, wer Olivia hilft, den Turm wieder aufzubauen. <i>Pro Beschreibung 1 Punkt</i></p> <p>Kriterien zur Bewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Abmachung aus der Praxissituation, dass Olivia hilft, das betroffene Kind zu verarzten, muss in der Beschreibung der Konfliktbegleitung enthalten sein. 1 Punkt • Weitere konkrete Beschreibung der ganzen Begleitung 1 Punkt 	2	
Übertrag	44	

Praxissituation 4	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	44	
<p>Auftrag 1</p> <p>Die Kinder entscheiden sich, ein Projekt mit Wasserexperimenten zu machen.</p> <p>Beschreiben Sie je ein physikalisches, chemisches und ein biologisches Experiment, das Sie mit Fiona, Samuel und Nina zum Thema Wasser durchführen können.</p> <p>z.B.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>Beschreibung physikalisches Experiment mit Wasser</p> <ul style="list-style-type: none"> • Büroklammer auf Papier schwimmen lassen • Wasser einfrieren, Volumenzunahme beobachten • Kraft des Wasserdampfes, eine Dampfmaschine betreiben • Eine Wanne wird mit Wasser gefüllt. Eine vollständig gefüllte Flasche wird mit dem Hals nach unten in die Wanne eingetaucht Der Luftdruck verhindert das Auslaufen der Flasche • Ein Glas Wasser mit Bierdeckel oder Postkarte bedecken und umdrehen. Der Luftdruck hält das Wasser im Glas </div> <p>z.B.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>Beschreibung chemisches Experiment mit Wasser</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie Abwasmittel die Oberflächenspannung des Wassers zerstört • Versuche mit Öl und Wasser, Öl schwimmt, lässt sich nicht mit Wasser vermischen • In einer Salzwasserlösung Salzkristalle züchten </div> <p>z.B.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>Beschreibung biologisches Experiment mit Wasser</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pflanzen nehmen Wasser auf und geben es über die Blätter ab. Einen Zweig mit Blättern in ein Wasserglas stellen und einen Plastiksack über den Zweig stülpen, dicht abschliessen. Es bildet sich Wassertropfen am Plastiksack • Pflanzenwachstum beobachten in einem durchsichtigen Glas mit Füllmaterial und Wasser • Wasserkleinstlebewesen an einem Teich mit einem Mikroskop beobachten • Wassperläufer, welche auf der Oberfläche eines Teichs gehen können, beobachten </div> <p style="text-align: center;"><i>Pro korrekt beschriebenen Experiment das entsprechende Alter 1 Punkt</i></p>	1	
Übertrag	47	

Praxissituation 4	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	47	
<p>Auftrag 2</p> <p>Beim Einrichten der Experimentierecke achten Sie auf die Sicherheit, damit die Kinder selbständig mit Wasser experimentieren können.</p> <p>Beschreiben Sie zwei Gefahren, die Sie besonders beachten müssen.</p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Experimentierbereich darf sich keine ungeschützte Steckdose befinden, es besteht die Gefahr eines Stromschlags. • Der Boden wird rutschig, wenn er nass ist, es besteht Rutschgefahr. • Glasbehälter könnten zerbrechen und Schnittverletzungen verursachen. • Heisses Wasser könnte Verbrennungen verursachen. <p style="text-align: right;"><i>Je 1 Punkte pro plausibler Beschreibung</i></p>	2	
<p>Auftrag 3</p> <p>Schreiben Sie drei positiv formulierte, sinnvolle Regeln auf, die Sie für das selbständige Experimentieren mit Wasser einführen würden.</p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Wasser bleibt in dem dafür vorgesehenen Wasserbehälter. • Wir nehmen keine elektrischen Geräte zur Experimentierecke. • Wenn etwas fehlt, informieren wir eine Betreuungsperson. • Wir räumen die Experimentierecke nach dem Gebrauch auf. • Es experimentieren max. drei Kinder gleichzeitig in der Wasserecke. <p style="text-align: right;"><i>Bewertung: pro korrekt formulierter Regel 1 Punkt</i></p> <p><i>Korrekturhinweis: Die Regeln beschreiben, was getan werden soll und nicht, was nicht getan werden darf, und sinnvoll, plausibel sind.</i></p>	3	
Übertrag	52	

Praxissituation 4	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	52	
<p>Auftrag 4</p> <p>a) Nennen Sie zwei Rollen, die Sie in der Begleitung der Kinder während des Projekts, entsprechend des Institutionskonzepts, ausüben.</p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachterrolle, Beobachter/in • Ansprechperson, wenn Hilfe gewünscht • Dokumentierer/in der Lernprozesse • Hüter, Hüterin der Regeln <p style="text-align: right;"><i>2 Rollen sind genannt je 0.5 Punkte</i></p> <p>b) Beschreiben Sie zwei Haltungen, die Sie in der Begleitung der Kinder während des Projekts, entsprechend des Institutionskonzepts, einnehmen. Formulieren Sie in der Ich - Form:</p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich halte mich, wann immer möglich, zurück. • Ich habe Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder. • Ich bin präsent, wenn Schwierigkeiten auftauchen • Ich verfolge das Geschehen mit allen meinen Sinnen und halte es fest. • Ich gewähre so viel Freiraum wie möglich. <p style="text-align: right;"><i>2 Haltungen beschrieben je 1 Punkt</i></p>	1	
<p>Auftrag 5</p> <p>Nennen Sie vier Dokumentationsmethoden, wie Sie das Lernen während des Experimentierens sichtbar machen können.</p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildungs- und Lerngeschichten • Portfolio • Baum der Erkenntnis • Wanddokumentation „sprechende Wände“ • Ausstellung in Vitrinen • Fotodokumentationsgeschichte herstellen • Fotos kommentiert in Ordner, Album • Filmbeobachtung • Dokumentationsfilm herstellen <p style="text-align: right;"><i>Pro korrekt genanntem Dokumentationsmittel 0.5 Punkte</i></p>	2	
Total	57	